



Vielseitig

Leben aus der Mitte - mitten im Leben

Himmliche Gärten

**Freiräume
gestalten**

Im Interview:
Uwe Fischer

**Kloster-
gärten**

Ihre Geschichte,
Tradition und Wirkung

**Garten-
spaziergang**

Auf dem Weg zum
Baum des Lebens



AUS DEM LEBEN DER GEMEINDE

Wussten Sie schon, dass ...

●●● die KonfirmandInnen des Jahrgangs 2019/20 sich entschieden haben, mit einem Teil ihrer Geldgeschenke zur Konfirmation die Arbeit der Unterschleißheimer Benefizorganisation „Friends without borders e.V.“ zu unterstützen?



Einen Scheck über 655 € überreichten sie im Dezember im Rahmen einer Andacht an Petra Halbig, erste Vorsitzende der Organisation. Die KonfirmandInnen des aktuellen Jahrgangs 2020/21 haben entschieden, den Ertrag ihrer sog. Konfi-Spende an Ärzte ohne Grenzen und Brot für die Welt weiterzugeben.

●●● unsere Gemeinde auch für's Osterfest eine Bastelaktion für das Haus am Valentinspark durchführt?



Fleißige Hände formen Hasen, Küken und andere Osterfiguren aus Pfeifenputzern. Zusammen mit einem passenden Gottesdienst sollen sie – wie unsere Tontopf-Engelchen zu Weihnachten – den BewohnerInnen zeigen, wie wichtig sie für uns sind.

●●● die Reparatur des Turms der Genzareth-Kirche seit Dezember abgeschlossen ist?



Reparatur und Erneuerung des Kirchturmdachs war u.a. notwendig, nachdem dort Sturmschäden festgestellt wurden. Zudem wurde der Turm frisch gestrichen. Die anfallenden Kosten wurden nur zum Teil durch die Versicherung gedeckt, so dass die Kirchengemeinde noch eine erkleckliche Summe zu schultern hat. Dankenswerterweise gewährt die Stadt Unterschleißheim der Kirchengemeinde einen finanziellen Zuschuss und auch von der Landeskirche kommt finanzielle Unterstützung.

Trotzdem verbleibt der Kirchengemeinde ein nicht geringer Anteil an Kosten. Wenn Sie sich daran beteiligen wollen, freuen wir uns über eine Spende. Das Spendenkonto finden Sie auf S. 12 sowie auf unserer Homepage. Schon jetzt ein herzliches Dankeschön!



●●● unsere Pfarramtssekretärin Heidi Hofmann-Schmied im Juni in den wohlverdienten Ruhestand geht? Nach 23 Jahren, in denen sie – unter vielem anderen – geholfen hat, zwei Doppelvakanzen zu überstehen, sagt sie leise Servus. Wir danken ihr für all ihre Arbeit in unserer Kirchengemeinde und wünschen ihr für den weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

●●● Pfarrerin Manuela Urbansky ab 31.5. wieder bei „Auf ein Wort“ im Radio zu hören ist? Die genauen Sendetermine ihrer Radioandachten finden Sie auf unserer Homepage.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

manchmal ist es einfach schön, sich in himmlische Gärten zu träumen. Saftig grünes Gras, prächtige Blütenmeere in strahlend bunten Farben, großgewachsene, tiefverwurzelte Bäume, frische Luft, durchzogen von blumigen Düften, verträumte Ecken, verwinkelte Gässchen und eine schlichte Holzbank, von der aus man alles genießen kann – so sieht es in meinem himmlischen Garten aus. Wie ist es bei Ihnen?

Der Besuch eines irdischen Gartens ist in seinem positiven Effekt aber auch nicht zu unterschätzen, ganz egal, ob es sich um den heimischen Garten, den Schrebergarten oder die großzügige öffentliche Parkanlage handelt. Was aber genau die erwünschte wohltuende Wirkung bringt, hängt von der Person ab, die den Garten aufsucht. Die einen sehen im Garten eine Oase der Entspannung. Sie möchten sich gemütlich auf eine Liege legen, zur Ruhe kommen, die Seele baumeln lassen, Kraft tanken und einfach mal genießen. Die anderen möchten sich mit der Gartenarbeit einen Ausgleich zum Alltäglichen schaffen. Sie werden aktiv, indem sie säen, pflanzen, gießen, düngen, jäten, umtopfen, buddeln, mähen und natürlich ernten.



So verschieden die Möglichkeiten der Garten-nutzung sind, so vielfältig sind auch die Garten-Geschichten, die Menschen zu erzählen haben. Einige sind lustig, andere ernst, einige sind freudig-leicht und andere tiefsinnig. Für manche Menschen sind irdische Gärten himmlische Orte. Im Garten erleben sie ein Stück Himmel auf Erden, fühlen sich mit der Schöpfung und Gott verbunden.

In dieser Vielseitig-Ausgabe möchten wir mit Ihnen durch die Welt der irdischen und himmlischen Gärten spazieren. Sie erwartet unter anderem ein spannendes Interview mit dem Landschaftsarchitekten Uwe Fischer. Außerdem haben wir Menschen aus der Gemeinde befragt, wie ein Garten sein soll, in den sie gerne gehen. Viel Freude beim Lesen!

Ihre Vikarin Ella Albers

Himmliche Gärten

THEMEN DIESER AUSGABE

Freiräume gestalten	4
Vom Säen und Hoffen	6
Gartenspaziergang	7
Der Mensch und sein Garten im Lauf der Geschichte	8
EMPFEHLUNGEN & TIPPS	9
VERANSTALTUNGEN & GOTTESDIENSTE	10
NAMEN & ANSCHRIFTEN	12
VORSTELLUNGEN	13
REGELMÄSSIGE GRUPPEN, KREISE & VERANSTALTUNGEN	14
Klostergärten	16
Ich gehe gerne in einen Garten, in dem ...	18
AUS DER GEMEINDE	19
Garteninspiration	20

IMPRESSUM

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Unterschleißheim, Alleestr. 57a, 85716 Unterschleißheim
Verantwortlich: Vi.S.d.P. Pfarrerin Manuela Urbansky
Redaktionsteam: Ella Albers, Achim Eckstein, Heike Köhler, Andreas Mann, Christiane Mann, Mirjam Pfeiffer, Dr. Ulrike Tangermann-Hübner, Manuela Urbansky
Fotos: Achim Eckstein, Uwe Fischer, Ines Hütter, Heike Köhler, Andreas Mann, Mirjam Pfeiffer, Hildegard Schairer, Gudrun Stronski, Manuela Urbansky, wikimedia.org, privat, pixabay, Wikimedia Commons
Anzeigenverwaltung: Redaktionsteam
Gestaltung/Produktion: Tilo Wondollek (www.twowings.de)
Druck: Offsetdruck Dersch (www.der-dersch.de)
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Freiräume gestalten

Landschaftsarchitekt Uwe Fischer

Lieber Herr Fischer, beschreiben Sie bitte Ihre berufliche Tätigkeit.

Meine Schwerpunkte sind die Gestaltung von Freiräumen, insbesondere für Schulen, Krankenhäuser und andere öffentliche Einrichtungen. Zudem betreuen wir seit vielen Jahren im Münchner Umland Firmen, die Kiesabbau und anschließende Rekultivierung durchführen.

Sie sind Landschaftsarchitekt. Was unterscheidet Sie von einem Hochbauarchitekten und einem Landschaftsgärtner?

Landschaftsarchitekten sind, wie auch Hochbau- oder Innenarchitekten, planende Berufe. Sie entwerfen, konzipieren und überwachen jeweils für ihren Bereich die Bauaufgaben. Hochbauarchitekten sind der „klassische“ Architekt und zuständig für die Gebäude und haben hier die Gesamtverantwortung. Unsere Aufgabe beginnt – vereinfacht gesagt – an der Eingangstür und wir sind die gesamtverantwortlichen Planer für alle Frei- und Außenflächen. Ob dies Parkplätze, Spielplätze, Zugänge, Wege oder sonstige Flächen betrifft, spielt dabei keine Rolle. Die Unterscheidung zum Landschaftsgärtner wird oftmals nicht so wahrgenommen. Der Landschafts-



gärtner ist der Bauausführende für die von uns geplanten Freianlagen.

Sie arbeiten an der Schnittstelle zwischen ökologischen Zielen auf der einen Seite und denen der direkten Nutzenoptimierung für die Menschen auf der anderen Seite. Wie lösen Sie diese Aufgabe in Ihrer Arbeit angesichts der mittel- und langfristigen dramatischen Belastungen unserer Umwelt?

Die mittel- und langfristigen Belastungen der Umwelt sind ja beileibe nicht nur ein Thema der Landschaftsarchitektur, sondern betreffen uns alle. Jeder kann hier seinen Beitrag leisten.

Für uns ist die Reduzierung der Flächenversiegelung und die Schaffung von Freiflächen mit Grün,

welches den Namen verdient, eine wichtige Zielsetzung. Die Verdichtung der Städte wird immer stärker und so ist es notwendig, kraftvolle Freiräume für die Menschen zu schaffen.

Was verstehen Sie in diesem Zusammenhang unter „kraftvollen Freiräumen“?

Diese Freiräume sollen eine positive Wirkung auf den Menschen ausstrahlen und er soll sich hier wohlfühlen können. Sei es durch eine gelungene Komposition von begrünten und befestigten Flächen, intensiven Baumpflanzungen oder auch durch die Schaffung von räumlicher Weite. Hier kann man entspannen, seine Gedanken schweifen lassen oder Kraft schöpfen.

Wie kann man sich das vorstellen, Sie stehen vor einer unbebauten Fläche und planen eine Landschaft?

Die Vorstellung, dass man vor einem „weißen Blatt“ steht, kommt relativ selten vor. Meistens sind zahlreiche Anforderungen oder bereits vorhandene Nutzungen da. Als Beispiel: Die Planung des Hollerner Sees, die wir seit ca. 20 Jahren betreuen, ist letztendlich aus unserer Tätigkeit für den dort tätigen Kiesunternehmer entstanden. Für die Firma stand die Optimierung des Abbau-, Verfüll- und Rekultivierungsverlaufes im Vordergrund. Die Aufgabenstellung, hier einen Badesee zu schaffen, kam durch den Erholungsflächenverein hinzu. Deren unterschiedliche Wünsche und Anforderungen zusammenzubringen, dabei den ursprünglichen Entwurfsgedanken aber nicht aus den Augen zu verlieren, ist eine der wesentlichen Aufgaben. Für einen Landschaftsarchitekten ist ein Projekt dieser Größe über eine so lange Zeitspanne entwickeln zu dürfen, ein Geschenk!

Wie unterscheidet sich Ihre Zielsetzung als Landschaftsarchitekt von der des Landschaftsschutzes bei den Heideflächen in unserer Nachbarschaft?

Das ist eine interessante Frage. Die Heideflächen wie auch der Hollerner See sind beide durch menschliche Einflüsse entstandene Landschaftsräume. Der Hollerner See durch Kiesabbau, Rekultivierung und Anlage eines Naherholungsgebietes; die Heideflächen durch über viele hunderte Jahre erfolgte Rodung des dort ursprünglich vorhandenen Waldes und der damit einhergehenden Beweidung und Landnutzung. Hieraus hat sich eine sehr artenreiche und heute seltene Naturlandschaft entwickeln können.

Für die Heideflächen hat man sich als Gesellschaft entschieden, diese Landschaften zu bewahren und für die Nachwelt zu sichern. Beim Hollerner See wiederum soll ein Naherholungsgebiet langfristig bestehen. Somit benötigen beide Landschaftsräume, wenn auch in unterschiedlicher Weise, permanente Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen.

Würden Sie heute jungen Menschen raten, den Beruf des Landschaftsarchitekten auszuwählen?

Ich kann den Beruf des Landschaftsarchitekten nur empfehlen. Die gesellschaftliche Wertschätzung unserer Profession war noch nie so groß wie heute. Neben dem Interesse für die Natur, ist auch ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen Grundvoraussetzung. Inzwischen gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten, ob in Behörden, Büros oder staatlichen Einrichtungen, seinen jeweiligen Vorstellungen entsprechend tätig zu werden. Wenn man so wie ich als freischaffender Landschaftsarchitekt arbeitet, sieht man das Geplante Zug um Zug in der Realität entstehen, was einem viel Freude bereitet!

Ja, das vermitteln Sie auch im Gespräch. Recht herzlichen Dank für Ihre Antworten!

Achim Eckstein, Andreas Mann

Uwe Fischer ist seit 30 Jahren als selbstständiger Landschaftsarchitekt in Eching tätig und hat über viele Jahre hinweg als Planer den Hollerner See maßgeblich gestaltet.

Nach dem Studium der Landespflege in Weihenstephan an der TU München mit dem Schwerpunkt Freiraumplanung und der Aufnahme in die Bayerische Architektenkammer hat er das Landschaftsarchitekturbüro Wankner und Fischer mitbegründet. Er wohnt in Unterschleißheim, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter.

Vom Säen und Hoffen

Es herrscht wieder Hochbetrieb! Egal ob auf dem Balkon, im heimischen Garten oder in den Parzellen beim Urban Gardening.

Kaum gewinnen die Strahlen der Sonne wieder an Kraft und lassen die Temperaturen steigen, wird draußen wieder fleißig gewerkelt. Doch für viele beginnt das Gartenjahr viel früher. Bereits im Winter wird geplant, welche Gemüsesorten dieses Jahr angebaut werden sollen, was wann angesät werden muss, dass die Ernte einen möglichst großen Ertrag ergibt. Da steht dann schon im Februar eine Armada an kleinen Töpfchen mit verschiedenen Gemüsesamen auf dem Fensterbrett und wird liebevoll umsorgt. Gärtnerinnen und Gärtner brauchen dabei zweierlei: Geduld und Hoffnung. Denn so viel liegt trotz aller Mühe gerade beim Gärtnern nicht in unserer Hand. Wind, Wetter und Schnecken haben dabei auch ein Wörtchen mitzureden. Umso größer ist die Freude, wenn man schließlich die eine oder

andere Tomate oder Paprika aus eigenem Anbau – Frucht der eigenen Arbeit – in Händen halten kann. Beim Gärtnern sieht man oft schon nach wenigen Wochen oder Monaten, ob das Säen erfolgreich war. In anderen Bereichen unseres Lebens müssen wir häufig viel länger warten, bis wir das Ergebnis unserer Mühen sehen. Und manchmal bekommen wir auch gar nicht mit, ob und wo unsere Arbeit überall Früchte trägt. Eltern versuchen ihren Kindern alles mitzugeben, was sie im Leben brauchen und sie zu verantwortungsbewussten Menschen zu erziehen. Spätestens in der Pubertät kommt meistens der Zeitpunkt, an dem der elterliche Einfluss schwindet. Dann heißt es hoffen, dass die Erziehung Früchte trägt. Dass die Kinder ihren eigenen Weg finden, ohne Schaden zu nehmen. Dass sie dabei auf das zurückgreifen, was man ihnen beigebracht hat. Manchmal werden Geduld und Hoffnung ganz schön strapaziert, bevor klar wird, dass all das Säen nicht vergebens war.

Manchmal erleben wir auch außerhalb der eigenen Familie, dass das, was wir durch unser Engagement bewusst oder unbewusst säen, Früchte trägt. Wenn sich die Nachbarin mit einem selbstgebackenen Kuchen bedankt, weil wir für sie das Schneeräumen übernommen haben. Wenn wir hören, dass unsere KonfirmandInnen an Weihnachten für ihre Familie zu Hause selbst eine Andacht gestalten, weil der Gottesdienstbesuch wegen Corona ausfallen muss. Wenn ein Schüler Jahre später erzählt, wie ihm die Unterrichtsstunde über Abschied und Trauer beim Verlust eines Angehörigen weitergeholfen hat.

Ja, manchmal braucht es viel Ausdauer und Geduld, bevor unsere Arbeit Früchte trägt. Längst nicht alle Saat geht auf. Manchmal bekommen wir auch gar nicht mit, dass wir es waren, die etwas gesät haben. Aber es lohnt sich. Oft genug wird man überrascht, wo überall etwas wächst und gedeiht – durch unser eigenes und Gottes Zutun. Eingefleischte Gärtnerinnen und Gärtner werden auch im nächsten Jahr wieder spätestens im Februar kleine Töpfchen auf die Fensterbank stellen und winzige Samenkörnchen in die Erde stecken – in der Hoffnung, dass etwas wächst und gedeiht.

Mirjam Pfeiffer und Manuela Urbansky



Garten- spaziergang

Auf dem Weg zum Baum des Lebens

Liebe Leserin, lieber Leser, denken wir gemeinsam an einen Garten! Was fällt uns ein? Vielleicht sehen wir ihn in Umrissen oder wir sehen darin einen Baum, einen blühenden Strauch, eine leuchtende Rosenblüte? Vielleicht erinnern wir uns an ihren süßen Duft?

Allerdings, wie wir es auch anstellen, es ist kaum möglich, zu einem Zeitpunkt den Garten in seiner Ganzheit vor dem geistigen Auge erscheinen zu lassen. Man kann sich ihm nur durch verschiedene Impressionen annähern. Dabei gilt: Je mehr man sich im Einzelnen verliert, desto mehr verschwindet das Ganze in den Hintergrund und umgekehrt (Hermeneutischer Zirkel). Damit verschwimmt auch die Bedeutung des Wortes „Garten“.

Blicken wir in den Garten Eden, in das Paradies. In der Mitte stehen der Baum der Erkenntnis und der Baum des Lebens. Adam und Eva aßen verbottenerweise vom Baum der Erkenntnis. Eine Begründung für ihre nachfolgende Bestrafung ist nach Origenes, dem großen Kirchenlehrer, dass der Mensch sich einer oberflächlichen Erkenntnis zugewendet und den Baum des Lebens abgelehnt habe. Dies schlägt sich in seiner Auslegung der Bibel nieder. Es müsse darin insbesondere das Mythische und das Symbolische erkannt werden. Die das nicht tun, nennt er „Sklaven der Wörtlichkeit oder des Buchstabens“.

Josef Ratzinger nimmt diese Sicht in seiner „Ratzinger Exegese“ auf. Seine Auslegung vollzieht sich in einem hermeneutischen Prozess, der zwi-

schen der historischen Interpretation des einzelnen Wortes und dessen Würdigung vor dem Hintergrund des biblischen Kanons wechselt. Erst dadurch dringt man nach Ratzinger zur versteckten geistigen Wahrheit der Schrift vor. Sie wird für ihn damit zum Baum des Lebens. Als Papst Benedikt XVI. hat er in dieser Weise das lesenswerte Buch „Jesus von Nazareth“ geschrieben.

Konzentrieren wir uns nochmal auf unseren Garten, ohne ihn nach Anzahl, Größe und Art zu „vermessen“. Wir merken dann, dass er je nach eigenem Befinden verschieden auf uns wirkt. Auch jede/-r Besucher/-in sieht ihn anders. Das Bild des Gartens hängt also in hohem Maß vom Individuum ab. Es wird geboren im Wechselspiel von Gefühlen und Gedanken im Verein mit den Eindrücken unserer Sinne. In einem lebendigen Strom entstehen Moment für Moment Aufnahmen des Gartens in wechselnder Gestalt. Die Dichterin Rose Ausländer vertieft dies grundlegend: „Der Moment ist meine Schöpfung, ... der Flügel zum Flügel des nächsten Moments“ und „die Brücke von meinem Staubgeist zum Sterngeist“.

Achim Eckstein

Trauerhilfe DENK TrauerVorsorge
Bestattungstradition seit 1844

**„Vielen Dank,
dass Sie mir in dieser
schweren Zeit geholfen haben.“**

175
JAHRE

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor schwere Aufgaben. Wir gehen gern gemeinsam mit Ihnen die ersten Schritte in dieser schwersten Zeit.

Wir helfen Ihnen weiter.

089 - 32 12 06 30
www.trauerhilfe-denk.de

BESTÄTTER
VOM HANDWERK GEPRÜFT

Der Mensch und sein Garten

im Lauf der Geschichte

Gerade jetzt, wo die Natur erwacht und es bald grünt und blüht, strömen die Menschen in Parks und Gärten. Diese Sehnsucht nach Ausflügen ins Freie kennen Menschen schon seit langer Zeit.

Gärten im Altertum

Heute stehen die Pyramiden von Gizeh in der sandigen Wüste. Kaum vorstellbar, dass sie in der Zeit ihrer Erbauung von Gärten umgeben waren. Doch Bilder in Felsengräbern belegen, dass schon im alten Ägypten Gärten angelegt wurden. Ägypter verehrten Bäume als heilig. So wurden Tempel oft mit Hainen umgeben. Auch in der Nähe der normalen ägyptischen Wohnhäuser fand man früher viele Bäume. Die Bewässerung der Gärten erfolgte mit ausgeklügelten Systemen von Kanälen und Wasserspeichern.

Nicht nur die Ägypter, auch Assyrer und Babylonier legten prächtige Gartenanlagen an. Ob es aber die hängenden Gärten von Babylon, eines der sieben Weltwunder, tatsächlich gab, ist bis heute nicht geklärt.

Renaissance

In der Renaissance hatte die Gartenkultur vor allem in Italien große Bedeutung. Villa und Garten sollten ein Gesamtkunstwerk darstellen und den Glanz und die Bedeutung des jeweiligen Besitzers widerspiegeln. Eingeteilt in kleine Bereiche, mit von Buchsbäumen gesäumten Wegen und Treppenanlagen, waren die Renaissancegärten eher klein, hatten aber viele überraschende und versteckte Elemente. Wasserspiele und Gartentheater gehörten zur Ausstattung. Paradebeispiele italienischer Renaissancegärten sind der Boboli-Garten in Florenz oder der Garten der Villa d'Este bei Rom.

Barock

Im Barock übernahm Frankreich die dominierende Rolle in der Gartenkunst. Es entstanden weiträumige Parkanlagen mit Sichtachsen vom Hauptgebäude aus, meist einem Schloss. Durch rechtwinklig und diagonal verlaufende Achsen erzielte man geometrische Gliederungen, legte Wasserbassins und Kanäle an und fügte Blumenornamente ein. Die hinteren Parkteile bestehen oft aus lichten Wäldchen, wobei der Übergang von Parkanlage zu Wald mit Kunsthecken gestaltet wird, die Irrgänge oder Gartentheater beherbergen. Der typischste Barockgarten ist wohl der Park von Versailles, gestaltet von André Le Nôtre, einem der berühmtesten Gartenarchitekten dieser Zeit. Beispiele für Barockgärten in Deutschland sind die Parkanlagen von Schloss Ludwigsburg, Schloss Schwetzingen und Schloss Oberschleißheim.



Englische Landschaftsgärten

Zunehmender Handel mit Fernost ließ zunächst in England weitere Formen von Gartenkunst entstehen. So übernahm man von den chinesischen Gärten das Bestreben, in der Gartenanlage eine Harmonie zwischen Erde, Himmel, Steinen, Wasser, Gebäuden, Wegen und Pflanzen zu erreichen, die positiv auf das Leben der Menschen einwirkt. Daraus wurden die englischen Landschaftsparks, bewusst ohne geometrische Aufteilung, dafür mit natürlich gewachsenen Bereichen. Beispiel dafür ist der Englische Garten in München. Und Sie selbst? Welcher Gartentypus entspricht Ihren Vorstellungen? Einige Antworten finden Sie ab Seite 18.

Andreas Mann

Anlagenbetreuung
Wartung, Modernisierung, 24-Stunden-Stördienst

Gebäudeautomation
Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär, Sondertechniken

Wärmelieferung
Wir liefern Ihnen Wärme direkt ins Haus

ITW GmbH
Innovative Gebäudetechnik,
die überzeugt

Max-Planck-Str. 5, 85716 Unterschleißheim, Tel. 089/32 17 10

EMPFEHLUNGEN & TIPPS



Die Gärtnerin von Versailles. Ein Film von Alan Rickman

Frankreich, Ende des 17. Jahrhunderts: Die unkonventionelle Landschaftsgärtnerin Sabine De Barra erhält vom obersten Gartenarchitekten des Königs, André Le Nôtre, den Auftrag, einen Barockgarten zu bauen. Sonnenkönig Ludwig XIV. wünscht sich einen Park für sein neues Schloss in Versailles. Keine leichte Aufgabe für die selbstbewusste Witwe, zumal sie nicht nur gegen neidische männliche Kollegen und Hofintrigen zu kämpfen hat, sondern immer mehr Gefühle für ihren Auftraggeber entwickelt. Doch dieser ist verheiratet und sie selbst ist sich ihrer Gefühle nicht sicher. Während die eifersüchtige Ehefrau versucht, die zarte Liaison zu sabotieren, drängt der ungeduldige König auf baldige Fertigstellung seines Gartens.

ASIN: B00W6MVCJ8/5,99 €



Kriemhild Finken, Klostergärten – Paradiese der Stille

Klostergärten erscheinen uns heute als Orte der Stille, nach der wir uns in der Hektik der modernen Zeit oft sehnen. Arbeit und Andacht haben ihren festen Platz im Leben der Mön-



che und Nonnen – und beides findet seinen Ausdruck in den Gärten der Klöster, die Orte der Erholung und des Nachdenkens sind, aber auch Gemüse und Kräuter für die Klosterküche liefern. Reisen Sie mit den herrlichen Fotografien in diesem Bildband in die schönsten Klostergärten in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

ISBN-13: 978-3799506809/24,99 €



Margareta Fuchs, Was Blumen erzählen: Sagen aus der Pflanzenwelt

Blumen begleiten unser Leben: Sie regen zum Riechen und Staunen an, sind Symbol und Ausdruck unserer Gefühlswelt. Sagen und Legenden ranken sich um sie. So von den Töchtern des Königs Prötus, die durch die Schwarze Nieswurz von ihrem Wahnsinn geheilt wurden, über den selbstverliebten Narziss bis hin zur wunderschönen Guana, aus deren Haar die Arnika geboren wurde. Die gesammelten Geschichten erzählen von Magie, altem Wissen, Aberglauben, von der Heilkraft der Pflanzen und alten Bräuchen.

ISBN-13: 978-8872836347/25 €



Frances Hodgson Burnett,

Der geheime Garten

Nach dem Tod ihrer Mutter kommt Mary nach England auf das Schloss ihres sonderbaren Onkels. Die geheimnisvollen Umstände, die das verwöhnte Mädchen dort antrifft, krepeln sie völlig um. Heimlich findet sie Zugang zu dem hinter hohen Efeumauern verborgenen Lieblingsgarten ihrer verstorbenen Tante und baut sich dort eine eigene Welt auf. Als sie eines Nachts ihren zehnjährigen Vetter in einem der hundert Zimmer des düsteren Hauses schreien hört, fasst Mary einen wichtigen Entschluss.

ISBN-13: 978-3730600351/4,95 €
Gleichnamiger Film zum Buch (Regisseur Marc Munden)
ASIN: B08L3XC2JY/12,89 €



Rosane Cash, God is in the Roses

















(erschienen 2006)

Die Tochter von Johnny Cash beschreibt in diesem Lied einen Friedhofsbesuch und ihre Reflexionen über Vergänglichkeit. Ein allgegenwärtiger Gott ist für sie nicht nur im Schönen („roses“), sondern auch im Schmerz („thorns“).



VERANSTALTUNGEN & GOTTESDIENSTE


 = mit Abendmahl; grundsätzlich Saft in der Maria-Magdalena-Kirche

Datum	Veranstaltung	Ort	Wer
01.04.2021	19.00 Gottesdienst zum Gründonnerstag	 Maria-Magdalena-Kirche	Albers + Team
02.04.2021	10.30 Gottesdienst zum Karfreitag	Genezareth-Kirche	Urbansky
	15.00 Andacht zur Sterbestunde	Schlosskap. Haimhausen	Urbansky
04.04.2021	05.30 Osternacht mit Taufe + Tauferinnerung	 Genezareth-Kirche	Urbansky + Team
	09.00 Festgottesdienst zu Ostern	 Schlosskap. Haimhausen	Pfeiffer
	10.30 Festgottesdienst zu Ostern	 Genezareth-Kirche	Pfeiffer
05.04.2021	10.30 Gottesdienst unterwegs zum Ostermontag – wir laufen ca. 2 km, bei sehr schlechtem Wetter in der Kirche	 Start: Genezareth-Kirche	Pfeiffer + Team
11.04.2021	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Pfeiffer
18.04.2021	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Mann
25.04.2021	09.00 Gottesdienst	Schlosskap. Haimhausen	Urbansky
	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Urbansky
	19.00 „Nacht der Lichter“. Ein Abendgebet mit Gesängen aus Taizé, Texten aus der Bibel, Zeit für Stille, jeder Menge Kerzen	 St. Ulrich	Taizé-Team
02.05.2021	10.30 Gottesdienst	 Maria-Magdalena-Kirche	Lopes
09.05.2021	09.00 Gottesdienst	 Schlosskap. Haimhausen	Pfeiffer
	10.30 Gottesdienst	 Genezareth-Kirche	Pfeiffer
	15.30 Kirchenmäuse-Gottesdienst (s. S. 14/15)	 Garten der Genezareth-Kirche	Kirchenmäuse-Team
11.05.2021	19.00 Meditativer Tanz (s. S. 14/15)	Garten der Genezareth-Kirche, bei schlechtem Wetter im Gemeindehaus	Wiedemann + Kittlaus
13.05.2021	10.30 Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt	Garten der Genezareth-Kirche	Urbansky
14.05.2021	19.00 Vorabendgottesdienst zur Konfirmation – Wir bitten, die Plätze für die Konfirmanden-Familien freizuhalten.	 Garten der Genezareth-Kirche	Pfeiffer + Urbansky
15.05.2021	09.30 Konfirmation 1 – Wir bitten, bei schlechtem Wetter die Plätze für die Konfirmanden-Familien freizuhalten.	 Garten der Genezareth-Kirche, bei schlechtem Wetter in der Kirche	Pfeiffer + Urbansky
	11.30 Konfirmation 2 – Wir bitten, bei schlechtem Wetter die Plätze für die Konfirmanden-Familien freizuhalten.	 Garten der Genezareth-Kirche, bei schlechtem Wetter in der Kirche	Pfeiffer + Urbansky
	14.00 Konfirmation 3 – Wir bitten, bei schlechtem Wetter die Plätze für die Konfirmanden-Familien freizuhalten.	 Garten der Genezareth-Kirche, bei schlechtem Wetter in der Schlosskap. Haimhausen	Pfeiffer + Urbansky
16.05.2021	09.30 Konfirmation 4 – Wir bitten, bei schlechtem Wetter die Plätze für die Konfirmanden-Familien freizuhalten.	 Garten der Genezareth-Kirche, bei schlechtem Wetter in der Kirche	Pfeiffer + Urbansky
	11.30 Konfirmation 5 – Wir bitten, bei schlechtem Wetter die Plätze für die Konfirmanden-Familien freizuhalten.	 Garten der Genezareth-Kirche, bei schlechtem Wetter in der Kirche	Pfeiffer + Urbansky

 = kinderfreundlicher Gottesdienst

 = seniorenfreundlicher Gottesdienst

 = anschließend Kirchcafé und mehr

 = mit besonderer Musik

Datum	Veranstaltung	Ort	Wer
16.05.2021	10.00 Schlussgottesdienst vom 3. Ökumenischen Kirchentag unter dem Motto „schaut hin“	ZDF-Liveübertragung aus Frankfurt	
23.05.2021	09.00 Festgottesdienst zum Pfingstsonntag	Schlosskap. Haimhausen	Albers
	10.30 Festgottesdienst zum Pfingstsonntag	Genezareth-Kirche	Albers
24.05.2021	10.30 Ökumenischer Gottesdienst zum Pfingstmontag	 Garten der Genezareth-Kirche, bei schlechtem Wetter in der St. Korbian-Kirche	Urbansky + Karmann
30.05.2021	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Köhler
06.06.2021	10.30 Gottesdienst	 Maria-Magdalena-Kirche	Pfeiffer
13.06.2021	09.00 Gottesdienst	 Schlosskap. Haimhausen	Albers
	10.30 Gottesdienst	 Genezareth-Kirche	Albers
20.06.2021	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Pfeiffer
27.06.2021	09.00 Gottesdienst	Schlosskap. Haimhausen	Urbansky
	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Urbansky
04.07.2021	10.30 Gottesdienst	 Maria-Magdalena-Kirche	Pfeiffer
	15.30 Familiengottesdienst zur Tauferinnerung (s. S. 14/15)	 Garten der Genezareth-Kirche, bei schlechtem Wetter in der Kirche	Pfeiffer + Team
09.07.2021	19.00 Vernissage zur Ausstellung „Eindrücke und Ausbrüche - Geschichte(n) in Keramik gebrannt“ der Haimhauser Künstlerin Irene Horst (s. S. 14/15)	 Innenhof + Garten der Genezareth-Kirche	
09.-25.07.2021, jeweils Fr., Sa., So.	Ausstellung „Eindrücke und Ausbrüche - Geschichte(n) in Keramik gebrannt“ der Haimhauser Künstlerin Irene Horst (s. S. 14/15), Öffnungszeiten s. Homepage	Innenhof der Genezareth-Kirche	
11.07.2021	10.30 Familiengottesdienst zum Sommerfest der Kirchengemeinde (s. S. 14/15)	 Garten der Genezareth-Kirche, bei schlechtem Wetter in der Kirche	Pfeiffer + Urbansky + Albers + Team
18.07.2021	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Albers
20.07.2021	19.00 Meditativer Tanz (s. S. 14/15)	Garten der Genezareth-Kirche, bei schlechtem Wetter im Gemeindehaus	Wiedemann + Kittlaus
24.07.2021	14.00 Tauffest (s. S. 14/15)	 Schlosspark Oberschleißheim	Pfeiffer + Buck
25.07.2021	09.00 Gottesdienst	Schlosskap. Haimhausen	Pfeiffer
	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Pfeiffer
01.08.2021	10.30 Gottesdienst mit Reisesegen; im Anschluss Kirchcafé und mehr	 Maria-Magdalena-Kirche	Albers
08.08.2021	09.00 Gottesdienst	 Schlosskap. Haimhausen	Urbansky
	10.30 Gottesdienst	 Genezareth-Kirche	Urbansky

NAMEN & ANSCHRIFTEN

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde
Unterschleißheim

Internet: www.unterschleissheim-evangelisch.de
Pfarrbüro: Alleestr. 57a, 85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 3102114, Fax: 089 3211975
E-Mail: pfarramt.unterschleissheim@elkb.de
Bürozeiten: Mo., Di. jeweils von 8 bis 10 Uhr
Mi., Do. jeweils von 10 bis 12 Uhr
Am besten erreichen Sie uns per E-Mail
auch außerhalb der Öffnungszeiten.
Spendenkonto: Raiffeisenbank München-Nord,
IBAN: DE52 7016 9465 0102 5955 67
BIC: GENODEF1M08



Pfarrerinnen



Mirjam Pfeiffer
mirjam.pfeiffer@elkb.de
Tel.: 089 37497369
Mobil: 0151 10629513



Manuela Urbansky
manuela.urbansky@elkb.de
Tel.: 089 31781411
Mobil: 0171 3026497

Kirchenvorstand



Gunnar Haun
Vertrauensmann
familiehaun@gmail.com
Tel.: 089 3108528



Heike Köhler
Stellvertr.
Vertrauensfrau
heike.koehler@mnet-mail.de
Tel.: 089 3174445

Vikarin



Ella Albers
ella.albers@elkb.de
Mobil: 0152 27119256

Jugendbeauftragte



Ines Hütter
ines.huetter@elkb.de
Mobil: 0157 56312962

Pfarrbüro



Heidi Hoffmann-Schmied



Pia Petzold

Mesnerin



Gerlinde Salmen
Tel.: 089 3102835

Musiker



Andreas Lübke

Zeitgeister



Sandra Nägele
www.zeitgeister-ush.de
Tel.: 089 31781414
zeitgeister-ush@web.de

Weitere Mitarbeiter

Evang. Kinderhaus „Arche“
Katharina Schmid (Leitung)
Raiffeisenstr. 29; 85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 37427753-0,
www.kinderhaus-arche.de
claudia.klein-trumm@kinderhaus-arche.de
(vorerst weiterhin gültig)

Daniel Pohl (Leitung Hort)
hort.kiha-arche.unterschleissheim@elkb.de
Tel.: 089 3105477

Evangelische Jugend

Für alle Fragen wenden Sie sich
bitte an unsere Jugendbeauftragte
Ines Hütter.

Evang. Kindergarten „Hollerbusch“
Natalie Lemire (Leitung)
Gerhart-Hauptmann-Straße 12;
85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 37063050
kita.hollerbusch.unterschleissheim@elkb.de

Verwaltung
Johanna König-Müller
Geschäftsführung EKIM Zweckverband
Tel.: 089 55116160
EKIM-Zweckverband@elkb.de



So können Sie uns unterstützen:

Förderverein zur Unterstützung
der Gemeindearbeit e.V.
c/o Ev.-Luth. Pfarrbüro, 1. Vorsitzen-
de Heike Köhler, Tel.: 089 3174445
heike.koehler@mnet-mail.de
Bankverbindung: Raiffeisenbank
München-Nord eG
IBAN: DE64 7016 9465 0002 5752 56

VORSTELLUNGEN

Ines Hütter – Jugendbeauftragte

Mein Name ist Ines Hütter und ich bin seit April 2013 in der Laudatekirche der Nachbargemeinde Garching als Jugendbeauftragte tätig. Meine Hauptaufgabe besteht darin, die rund 40 Jugendleiter/-innen in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit zu unterstützen und zu begleiten. So Sorge ich unter anderem für regelmäßigen Austausch durch Sitzungen oder Ausflüge, bin Bindeglied zwischen Jugend und Kirchenvorstand, an der Konzeption und Durchführung des Konfirmandenunterrichts beteiligt und kümmere mich um die überregionale Vernetzung mit der evangelischen Jugend München. Kinderfreizeiten, Kindergottesdienste, Kleidertausch- und Ü-30 Partys, Renovierungen und die Mitwirkung am Gemeindeleben laufen fast völlig selbstständig. „Das wollen wir auch“ ... war einer der entscheidenden Sätze, der mich nach einem herzlichen Ge-



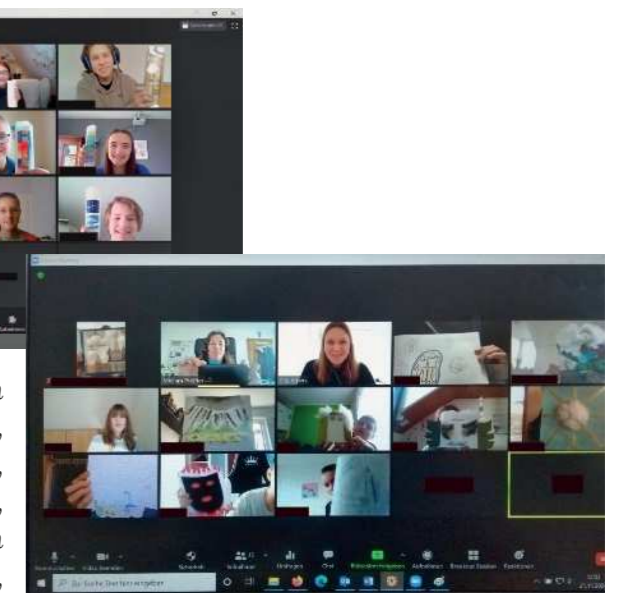
spräch mit den Pfarrerinnen dazu bewogen hat, der Anfrage einer Stellenerweiterung für die Jugendarbeit in Schleißheim zuzusagen. Ich freue mich ab Anfang April auf viele Jugendliche, die gemeinsam mit mir Lust haben, das weiter zu entwickeln, was sich bisher bewährt hat, neue Ideen einzubringen und manches wieder aufleben zu lassen.

Unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden



Im Moment findet der Konfi-Kurs hauptsächlich digital statt. Hier sehen Sie einige Konfirmandinnen und Konfirmanden bei unseren Treffen rund um das Thema Taufe und Gottesbild.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden:
Selina Abraham, Lilly Behringer, Dominik Berger, Sören Brandt, Emily Braun, Marina De Marco, Ben Eckl, Elisabeth Edlfortner, Marten Endres, Leonie Exel, Clara Freyburger, Sebastian Gebhardt, Hannah Grolms, Andreas David Gross, Lena Hacker, Niklas Halder, Vincent Haugk, Lenard Heilemann, Frederik Horn, Julian Kamleiter, Levi Kazmaier, Kevin Kerst, Adrian Kleemann, Eric Klöser, Jordan Knacke, Max Köhler, Mia-Sophie Kreuzer, Irmgard Kronawitter, Lennart Kuhne, Hannah Lauenroth, Lilian Liebl, Noel Liebisch, Leander Nägele, Lina Nägele, Emily Orelli, Marco Pätzl, Jonas Richter, Finn Rickfelder, Hannah Schober, Sören Seeser, Magdalena Sievers, Carina Stokar von Neuforn, Melina Stolarski, Henry Thiele, Torben Traut, Tim Weis, Julian Welzmüller, Sophie Wiehe



REGELMÄSSIGE GRUPPEN, KREISE & VERANSTALTUNGEN

Tagesaktuelle Informationen finden Sie jeweils auf unserer Homepage und in der örtlichen Presse.

Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand ist das Leitungsgremium der Kirchengemeinde. Die Sitzungen finden aufgrund der Corona-Bestimmungen im Moment nicht öffentlich statt.

Genezareth-Chor

Probe ist – sobald wieder erlaubt – immer am Mi., 20.15 Uhr bis 21.45 Uhr im Genezareth-Haus. Alle, die Freude am Singen haben, sind herzlich willkommen! Leitung: Andreas Lübke. Infos über das Pfarrbüro.



Besuchsdienstkreis für Seniorinnen und Senioren

Der Besuchsdienstkreis macht Besuche und Anrufe im Haus am Valentinspark und gratuliert darüber hinaus Jubilaren aus der ganzen Gemeinde zu ihrem Geburtstag. Treffen finden etwa alle 2 Monate statt. Wer Lust hat mitzumachen, meldet sich bitte bei Pfarrerin Urbansky.

Gottesdienste im Haus am Valentinspark

Solange aufgrund der Corona-Bestimmungen keine Live-Gottesdienste stattfinden dürfen, zeichnen wir regelmäßig einen Video-Gottesdienst für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses auf. Sie finden ihn jeweils auch auf unserer Homepage.



Bibelkreis

Der Bibelkreis trifft sich ca. einmal im Monat, um einen Bibeltext zu lesen und sich auszutauschen. Das persönliche Gespräch darüber, wie Glaube sich im täglichen Leben auswirken und Antworten geben kann, ist sehr bereichernd und ermutigend. Wir laden alle Interessierten herzlich dazu ein. Kontakt: Petra Schmieden, Tel.: 089 3131653; E-Mail: p.schmieden@web.de.

Ökumenischer Kreis

Gemeindemitglieder des katholischen Pfarrverbands Unterschleißheim und der evangelischen Kirchengemeinde Unterschleißheim-Haimhausen treffen sich im Abstand von 6 bis 8 Wochen. Informationen bei Herrn Achim Eckstein. E-Mail: achimeckstein@googlemail.com

Kirchcafé und mehr

Der Förderverein für die christliche Gemeindearbeit in Unterschleißheim lädt im Anschluss an den Gottesdienst zum „Kirchcafé und mehr“ ein. Es gibt ein leckeres Mittagessen und Kaffee und Kuchen. Nächster Termin: 01.08.



Tanzend den Weg finden – Meditative Kreistänze und Poesie

Tanz, Musik und Poesie können Kraftquellen für unser Leben sein, eine Möglichkeit, immer wieder zu uns selbst, zur eigenen Mitte, zu unserer „Quelle“ zu finden. Wir tanzen im Kreis zu meditativ, aber auch internationaler und traditioneller Musik, hören Texte, die Herz und Seele berühren. Alle, die Freude an Rhythmus und Bewegung haben, sind herzlich eingeladen. Nächste Termine: 11.05., 20.07.

Angebote für Familien

- Kleinkindergottesdienste (Kirchenmäuse): Für Kinder bis 5 Jahre mit ihren Familien. Nächste Termine: 09.05., 04.07. (Tauerinnerung im Kirchengarten) jeweils 15.30 Uhr. An diesen Terminen findet auf jeden Fall eine Aktion für Kinder statt. Wie genau sie aussehen wird, kündigen wir jeweils auf unserer Homepage und in der örtlichen Presse an.
- Kindergottesdienste (Kirchenspatzen): Für Schul- und Vorschulkinder bis ca. 9 Jahre, sonntags parallel zum Hauptgottesdienst in der Genezareth-Kirche. Nächste Aktion: Tauerinnerung im Kirchengarten mit den Kirchenmäusen: 04.07., 15.30 Uhr.
- Ökumenische Minikirche in Haimhausen: jeweils um 10 Uhr im katholischen Pfarrsaal, Pfarrstraße 6. Der nächste Termin wird auf unserer Homepage sowie in der örtlichen Presse bekannt gegeben.

„Zeitgeister“

Eine Freiwilligenbörse, die Zeit-Spender mit Menschen zusammenbringt, die eine kleine, unentgeltliche Hilfestellung im Alltag brauchen. Bitte melden Sie sich, wenn Sie Bedarf haben oder wenn Sie eine Dienstleistung anbieten möchten. Kontaktdaten s. S. 12.

Besondere Veranstaltungen

Kunstaussstellung „Eindrücke und Ausbrüche - Geschichte(n) in Keramik gebrannt“

Zum organisch-magischen Material des Tons fühlt sich Irene Horst, Haimhauser Künstlerin und Mitglied unserer Kirchengemeinde, von jeher hingezogen. Im Juli zeigt sie einige ihrer Werke voll künstlerischer Strahl- und Aussagekraft im Innenhof der Genezareth-Kirche. Die Ausstellung ist der Blick auf ihr Leben mit und für Keramik. Sie lässt auf ein besonderes Gespür für Schaffensfreude und kreative Kraft blicken und zeigt das große Bedürfnis nach sinnvoller Aussage. Keramik ist Kunst – mitten im Leben.

Die Vernissage findet am 09.07. um 19 Uhr statt und wird von Charles Muchingile musikalisch umrahmt. Besichtigt werden kann die Ausstellung bis einschließlich 25.07. immer am Freitag-, Samstag- und Sonntagnachmittag. Die genauen Öffnungszeiten finden Sie auf unserer Homepage.

Tauffest

Gemeinsam mit der Kirchengemeinde Oberschleißheim planen wir dieses Jahr am 24.07. ein Tauffest im

Schlosspark Oberschleißheim. Bei einem fröhlichen Gottesdienst unter freiem Himmel werden Kinder mit Wasser aus dem Schlosskanal getauft. Im Anschluss wird gemeinsam mit einem Picknick im Schlosspark gefeiert. Es wird bestimmt ein ganz besonderes Ereignis, bei dem gerne auch ältere Kinder getauft werden können. Natürlich wird die Form von den dann geltenden Hygienebestimmungen abhängig sein. Haben Sie Interesse daran, Ihr Kind in diesem Rahmen taufen zu lassen? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit Pfarrerin Pfeiffer auf (mirjam.pfeiffer@elkb.de; 0151 10629513).

Sommerfest

Auch in diesem Jahr feiern wir ein Sommerfest mit fröhlichem Familiengottesdienst im Kirchengarten und leckerem Essen im Anschluss – entweder zum Verzehr vor Ort oder „to go“ je nach aktuellen Hygienebestimmungen.



Viele Hände erreichen viel!
Gemeinsam machen wir den Weg frei.

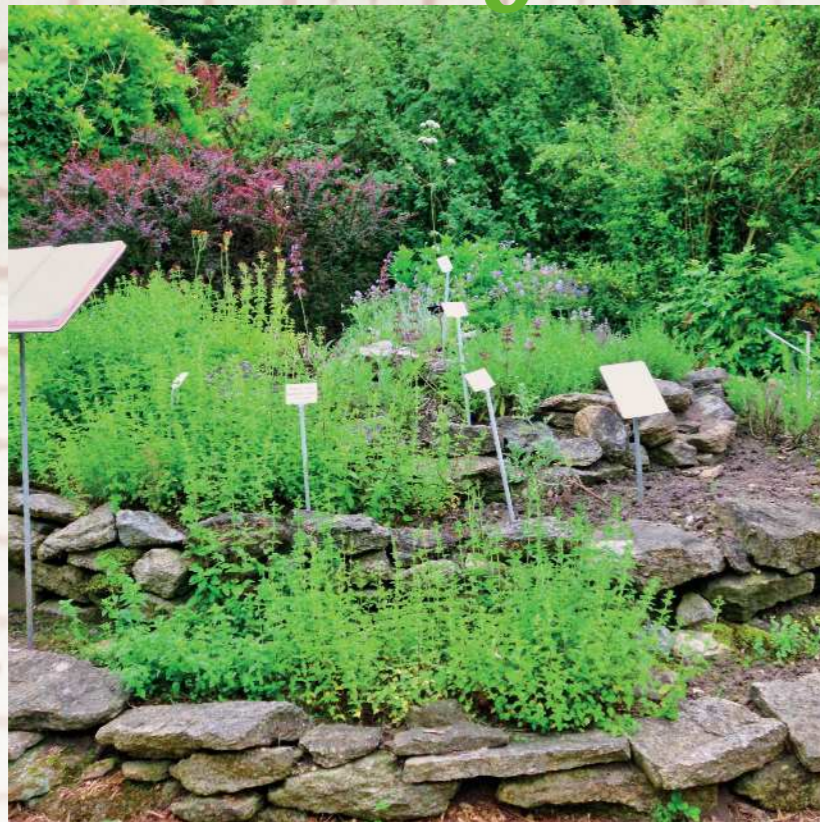
**Mehr als nur Kunde sein -
werden Sie Mitglied IHRER Bank!**

Als Mitglied genießen Sie vorteilhafte Tarife bei Ihrer privaten Gesundheitsvorsorge, attraktive Beitrags- und Leistungsvorteile bei Ihren Versicherungen oder beste Bedingungen für Ihren Kredit. Sie sind am Gewinn der Bank beteiligt und erhalten eine attraktive jährliche Dividende auf Ihre Einlagen. Werden Sie Teil einer starken Gemeinschaft – regional und verlässlich.

Sprechen Sie uns an, wir beantworten Ihre Fragen!

 Raiffeisenbank München-Nord eG 

Klostergärten



Ihre Geschichte, Tradition und Wirkung

„Der Ort im Kloster, wo man Gott am nächsten ist, ist nicht die Kirche, sondern der Garten. Dort erfahren die Mönche ihr größtes Glück.“, schrieb Pachomios der Große (292/298-346), ein ägyptischer Heiliger, der als Gründer der ersten christlichen Klöster gilt.

So gibt es Klostergärten seitdem es Klöster gibt. Auch in der Regel des heiligen Benedikt aus dem 6. Jh. wird ein Klostergarten als ein notwendiger Bestandteil der Klosteranlage genannt, allerdings ohne genauere Beschreibung, wie so ein Klostergarten aussehen soll. Die erste historische Überlieferung eines Klostergartens stammt von Benedikt von Ariane (im 8. Jh.).

Der Klostergarten war und ist vor allem ein Nutzgarten, der den Mönchen und Nonnen Unabhängigkeit und Selbstversorgung garantieren soll. Vorbilder waren die Gärten der römischen Landvillen, in denen auch Gemüsepflanzen und Obstbäume wuchsen. Ursprünglich hatte ein Klostergarten einen rechteckigen Grundriss mit Beeten für Gemüse und Kräuter und einen Bereich für

Obstbäume. Der ideale mittelalterliche Klostergarten geht auf den St. Gallener Klosterplan aus der Zeit um 830 zurück, der in der Bibliothek des Klosters St. Gallen aufbewahrt wird. Weitere Grundlagen für die Anlage eines Klostergartens gab das *Liber de cultura hortarum*, verfasst von Walahfrid Strabo, dem Abt von Reichenau, im Jahre 827. Auch die karolingische Verordnung für die Bewirtschaftung der kaiserlichen Landgüter aus dem Jahr 812 beeinflusste die Gestaltung von Klostergärten.

Seit dem Hochmittelalter gab es in den Klöstern zu dem eigentlichen Nutzgarten auch mehr und mehr nicht wirtschaftlich genutzte Ziergärten, die der Kontemplation, Ruhe und dem Gebet gewidmet waren. Bei der Bepflanzung dieser Ziergärten tra-

ten oft Aspekte der christlichen Symbolik und Weltdeutung in den Vordergrund. Häufig wiesen die Pflanzen eine besondere Beziehung zur Muttergottes auf. Maria wird auf Altarbildern oft im *Hortus conclusus* dargestellt, einem Hinweis auf ihre Jungfräulichkeit. Darin wachsen typische Marienpflanzen wie z.B. Lilien (Symbol für die Reinheit), Frauenschuh, Frauenminze, Rose (Symbol für Maria als Himmelskönigin) und Veilchen (Symbol für die Bescheidenheit). Richtige Parkanlagen mit Repräsentationscharakter, z.B. rund um Residenzen von Fürstbischöfen wie in Würzburg, entstanden in Renaissance und Barock.

Mönche und Nonnen sammelten Werke antiker Autoren über Pflanzen- und Heilmittelkunde und gestalteten mit diesem Wissen die Klosterkräutergärten. Es entwickelte sich ein reger Austausch von Pflanzen und Samen zwischen den Klöstern und die Ordensleute gewannen immer mehr Erfahrung im Umgang mit Heilkräutern, die sie in Kräuterbüchern aufschrieben. So entwickelten sich nach und nach die sogenannte Klostermedizin und die Klosterapotheken, deren Erfahrungsschatz auch heute noch Anwendung findet.

Eines der wohl bekanntesten Beispiele ist die Hildegardmedizin, die auf Erkenntnisse der heiligen Hildegard von Bingen (1098-1179) zurückgeht. Hildegard verfasste u.a. auch zwei natur- und heilkundliche Werke: *Physica* (eine Beschreibung von Eigenschaften und Wirkung von Kräutern und anderen Pflanzen, aber auch von Edelsteinen und Metallen) und *Causae et curae* (allgemeine Darstellung der Schöpfung, zudem der Diagnose von Krankheiten und deren Heilung). Hildegard gelang es, das damalige Wissen über Krankheiten und Kräutermedizin aus der antiken Tradition mit dem der Volksmedizin zu vereinigen. Dabei betont Hildegard ausdrücklich, dass die Grundlage von Heil und Heilung des kranken Menschen die Hinwendung zum Glauben sei. Damit unterscheidet

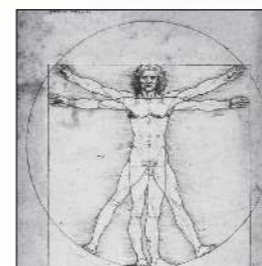


sich Hildegards medizinischer Ansatz grundsätzlich von der damaligen Kräuterheilkunde.

Der Begriff Hildegardmedizin wurde erst 1970 von dem Arzt Gottfried Hertzka geprägt, der sich bei seinen Methoden auf die Schriften der heiligen Hildegard beruft. Originalhandschriften der heilkundlichen Werke Hildegards sind allerdings nicht erhalten, so dass die überlieferten Texte nicht vollständig von Hildegard stammen. Der aktuelle Forschungsstand hält fest, dass die uns überlieferten Texte vielfach verändert wurden. Inwiefern die Hildegardmedizin tatsächlich auf Hildegard von Bingen zurückgeht, ist zumindest teilweise zweifelhaft. Trotzdem gilt die Hildegardmedizin im deutschsprachigen Raum als eine typische Alternativmedizin und hat viele Anhänger. Der Einsatz von Dinkel als universelles Lebensmittel hat dieser Weizenart zu einer erfolgreichen Renaissance verholfen.

Ihre Anziehungskraft haben Klostergärten bis heute nicht verloren. Bekannt ist der Garten des Klosters auf der Bodenseeeinsel Reichenau, das zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. In den botanischen Gärten der Universitäten hat man u.a. die Erfahrung und das Wissen aus den Klostergärten weiterentwickelt. Die Tradition des Klostergartens findet so den Weg in die Moderne.

Heike Köhler, Ulrike Tangermann-Hübner



THERA-LOHHOF

Raiffeisenstraße 1a, 85716 Unterschleißheim, Tel. 089 / 321 20 430

Massagen, Krankengymnastik, Lymphdrainagen, osteopathische Behandlungsformen, Magnetfeldtherapie, Kaltlaser, Elektrotherapie, Warm- und Kaltpackungen, EMS-Training, Computergesteuerter Vitality-Zirkel von Ergo-Fit

30-Minuten-Behandlungszeit auch für Kassenpatienten ohne Aufpreis

Ich gehe gerne in einen Garten, in dem ...

Die Umfrage zum Thema



Gerlinde Salmen

Mein Mann und ich sind der Natur immer sehr nahe gewesen. Statt große Städte zu besuchen, sind wir lieber in den Bergen unterwegs. Deswegen ist ein Garten für uns auch ein kleines Naturparadies, ein Ort der Entspannung und des Wohlfühlens. Es muss kein „perfekter“ Garten sein. Wildkräuter haben hier ihren Platz, genauso wie die Gänseblümchen im Gras und die ganzen Tiere und Vögel, die sich bei uns wohlfühlen. Das Interesse an Wildkräutern und ihren Heilwirkungen habe ich von meiner Schwiegermutter. Ich genieße unseren Garten mit dem Wechsel der Jahreszeiten mit all meinen Sinnen, sei es bei der Gartenarbeit, mit Freunden oder beim Lesen eines guten Buches. Hier erlebe ich Gottes wunderbare Schöpfung und freue mich darüber.

Ich gehe gern in einen Garten, in dem ich das Gefühl habe, in einer kleinen Wildnis zu sein. Solche Gärten sind häufig sehr abwechslungsreich angelegt, mit einem Teich, Blumenbeeten, Bäumen und Sträuchern, aber auch mit Kräutern- und Gemüsebeeten und einem schattigen Ruheplatz. In jedem Bereich fühlen sich andere Lebewesen wohl, so dass man unzählige verschiedene Arten auf kleinem Raum entdecken kann. Durch das Zusammenspiel der verschiedenen Bereiche bildet der ganze Garten ein kleines Ökosystem, in dem man die Jahreszeiten bewusst erleben kann.



Jolanta Wrobel

Ich gehe gern in einen Garten, in dem alte Obstbäume wachsen. Obstbäume verbinden die Vergangenheit mit der Zukunft. Und sie vereinen die Natur mit der Wirkung des Menschen. Eingesetzt und intensiv gepflegt, beschenken diese Bäume dem Gärtner anfangs keine üppigen Ernten. Hier ist Geduld gefragt. Diese Geduld, verbunden mit einer Fähigkeit in die Zukunft zu schauen, machen die Beziehung zwischen Mensch und Gewächs irgendwie besonders. Häufig werden Obstbäume gezielt für nächste Generationen eingepflanzt. Zur großen Freude der Kinder oder Enkelkinder. Obstbäume sind oft kein pures Verdienst der wilden Pflanzenwelt, sondern ein Zusammenspiel der Faktoren Flora und Mensch. Gepflegt und veredelt sind deren Früchte für uns genießbar, lecker oder können sogar zu einer Delikatesse werden. Alte Obstbäume regen zum Nachdenken an. Wer hat sie gepflanzt? Für wen? Wie viele Generationen haben aus den Früchten Marmelade gekocht? Wie viele Menschen haben diesen Geschmack mit ihrer Kindheit verbunden? Ganze Geschichten, die man erfragen oder sich mit eigener Fantasie ausdenken kann.

Julia Forster



Hildegard Schairer

Ich gehe gerne in Gärten, entweder in meinen oder einen anderen Garten, weil ich dort immer etwas Schönes oder Interessantes entdecken kann. Natürliche, „wilde“ Gärten liebe ich besonders. Da sehe ich die Vielfalt der Schöpfung. Was Gartenarbeit anbetrifft, bin ich recht bequem. Aber es wächst auch vieles ganz von allein. Zur Zeit blicken gelbe Winterlinge, weiße Schneeglöckchen und rosa-lila Alpenveilchen aus dem Schnee. Die Ameisen vermehren meine kleinen Frühlingsboten. Ich liebe fast alle meine Mitgeschöpfe, ich lerne immer noch dazu und staune über die Vielfalt der Schöpfung. Im Garten kann ich Vögel beobachten und Insekten fotografieren. Leider werden es immer weniger. Hoffentlich werden es wieder mehr. Der Jahreslauf ist immer fast gleich und doch ist jedes Gartenjahr anders.



Gabi Mrosek

Ich gehe gern in den Garten, der grünt und blüht, in dem es krabbelt und summt und die Freude des Gärtners spüren lässt, der gerne viel Zeit und Mühe beim Anlegen investiert hat. Ich gehe gern in den Garten, um die Früchte und das Gemüse zu ernten von Pflanzen, die wir klein eingesetzt haben und das ganze Jahr über gehegt und gepflegt haben. Ich gehe gern in den Garten, um entspannt im Schatten eines Baumes ein gutes Buch zu lesen, vor mich hin zu dösen, einen netten Plausch über'n Gartenzaun zu halten und vielleicht auch wieder mal mit Freunden gemütlich zusammen zu sitzen.

AUS DER GEMEINDE

Leitungswechsel im Kinderhaus Arche

Fast 20 Jahre war Claudia Klein-Trumm in unseren Kindertagesstätten tätig, seit 2010 als Leitung der „Arche“.

Sie hat mit viel Einsatz dafür gesorgt, dass unser evangelisches Haus für zahlreiche Kinder ein Zuhause geworden ist, in dem ganz selbstverständlich Kinder unterschiedlicher Konfessionen und Religionen zusammenleben. Die kooperative Arbeit mit allen Beteiligten hat ihr dabei immer viel Freude gemacht. Viele gute, nette offene Begegnungen und Gespräche werden ihr in Erinnerung bleiben. Mit einem Dank für alle vertrauensvolle Zusammenarbeit, natürlich ganz besonders an die MitarbeiterInnen verabschiedet sie sich in den wohlverdienten Ruhestand und übergibt die Leitung an Katharina Schmid. Sie ist seit 2010 als Erzieherin und seit 2012 als Bereichsleitung der



Krippe in der „Arche“ tätig. Sie freut sich auf die neue Herausforderung in dem „großen und bunten Haus“ und wir uns auf eine offene, engagierte und erfahrene Leitung.

Als Kirchengemeinde bedanken wir uns ganz herzlich für alle segensreiche Arbeit und wünschen beiden alles Gute für die neuen Lebensabschnitte.

HANRIEDER

Bestattung geht auch anders



NOCH EINMAL DEINE GESCHICHTEN HÖREN.

Bestattungen so einzigartig wie das Leben.

hanrieder.de

GETRÄNKE GMBH

**Getränkemarkt
Heimdienst**



Heidestraße 20
85716 Unterschleißheim
Tel. 089/310 51 22
Fax 089/310 89 38



EG 503 Geh aus, mein Herz, und suche Freud
Text: Paul Gerhardt 1653
Melodie: August Harder vor 1813

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben,
sich ausgeschmücket haben.

9. Ach, denk ich, bist du hier so schön
und lässt du's uns so lieblich gehn
auf dieser armen Erden:
Was will doch wohl nach dieser Welt
dort in dem reichen Himmelszelt
und güldnen Schlosse werden,
und güldnen Schlosse werden!

13. Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fließt,
dass ich dir stetig blühe;
gib, dass der Sommer deiner Gnad
in meiner Seele früh und spät
viel Glaubensfrüchte ziehe,
viel Glaubensfrüchte ziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir werd ein guter Baum,
und lass mich Wurzel treiben.
Verleihe, dass zu deinem Ruhm
ich deines Gartens schöne Blum
und Pflanze möge bleiben,
und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis
und lass mich bis zur letzten Reis
an Leib und Seele grünen,
so will ich dir und deiner Ehr
allein und sonst keinem mehr
hier und dort ewig dienen,
hier und dort ewig dienen.



FORUM UNTERSCHLEISSHEIM

STADTBIBLIOTHEK
UNTERSCHLEISSHEIM

LiteraturNah

FÜR JEDEN KOPF DAS RICHTIGE BUCH

An
Zerstreuung
lässt es die Welt
nicht fehlen.
Wenn ich lese,
will ich mich
sammeln.

» JOHANN W. GOETHE «



Stadtbibliothek Unterschleißheim Rathausplatz 1
Dienstag-Freitag 10-18 Uhr, Samstag 9-13 Uhr
www.stadtbibliothek-unterschleissheim.de